



Als Goethe im Juni 1774 seinen zur Leipziger Herbstmesse erscheinenden Roman ankündigte, konnte er nicht ahnen, welches Interesse die Leserschaft für die Themen und Gegenstände entwickeln würde. In seiner Vorankündigung beschrieb er seinen Protagonisten als einen jungen begabten Mann, der sich, zwar unzufrieden, aber nicht verzagt, in Tagträumereien verloren habe. Im Laufe der Zeit sei er jedoch in immer tiefere seelische Konflikte geraten, weil zu den persönlichen und beruflichen Sorgen und Ängsten ein ihn stark belastendes Verhältnis zu einer Frau hinzugekommen sei. Nach anfänglichen Sympathien habe er immer mehr Zuneigung zu ihr entwickelt. Seine Gefühle hätten ihn nahezu gänzlich für sie eingenommen und er habe sich zusehends Hoffnungen auf sie gemacht. Schließlich sei er zu der Einsicht gelangt, dass ihr Status als Verlobte eines anderen Mannes sie nach den herrschenden gesellschaftlichen Normen für ihn unerreichbar habe werden lassen. Er habe sich so sehr in seine Liebe und Vorstellungen über das Zusammenleben mit ihr hineingesteigert, dass sein psychisches Befinden nachhaltig darunter gelitten habe und er erkrankt sei. Durch die unglückliche Liebe und die Vorstellung, dass er selbst schuldhaft gehandelt habe, sei er in eine aussichtslose Situation geraten, aus der er keinen anderen Ausweg gefunden habe, als Selbstmord zu begehen.

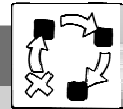
Das junge Lesepublikum erblickte in der Handlung der fiktiven Geschichte eine historisch zutreffende Schilderung ihrer eigenen Lebensbedingungen. Ihre Lebensplanung basierte zur Zeit der Spätaufklärung auf vollständiger Freiheit und individueller Selbstverwirklichung. Stattdessen sahen sie sich mit bürgerlichen Tugenden und Normen konfrontiert, die sie überall nur einschränkten und behinderten. Goethes Hauptfigur lud mit seiner Durchsetzung seiner subjektiven Vorstellungen und liberalen Überzeugungen die Leser zur Identifikation ein, die bis zu einer Nachahmung seiner Kleidung und in einigen Fällen sogar bis zum Suizid führte. Begriffe wie „Werther-Mode“ oder „Werther-Fieber“ machten die Runde und prägten zumindest eine ganze Generation.

Die Selbstmord-Problematik wiederum rief vor allem die Kirche auf den Plan. Letztere kämpfte vehement für ein Verbot des Romans, weil sie fürchtete, ihre Autorität im Hinblick auf den Umgang mit dem Leben zu verlieren. Aber auch der Staat sorgte sich um seinen Einfluss auf die jüngere Generation. Mit Werther hatte Goethe eine Figur geschaffen, die sich nicht mehr kritiklos den herrschenden Gesetzen unterwerfen wollte. Mit seiner Forderung nach Unabhängigkeit und freier Selbstbestimmung provozierte Werther die Regierungen in den feudalen Ständestaaten, die die Subordination unter ihre Vorschriften forderten.

Goethe veröffentlichte seinen Roman als Briefroman. Er kannte die englischen (Samuel Richardson) und französischen (J. J. Rousseau) Vorbilder und knüpfte an deren Tradition an, die ein hohes Ansehen beim zeitgenössischen Lesepublikum genossen. Aber auch die deutschen Vorbilder, allen voran Christian F. Gellert mit seinem Briefroman „Leben der Schwedischen Gräfin von G****“ (1746) sowie Sophie von La Roches „Geschichte des Fräuleins von Sternheim“ (1771), waren dem Publikum Goethes bekannt.

In der Nachfolge von Goethes Roman gab es zahlreiche „Wertheriaden“, in denen Befürworter und Kritiker Goethes ihre literarischen Positionen zur Hauptfigur formulierten. Sie alle erreichten bei weitem nicht das Niveau des Originals, das sehr schnell in verschiedene Sprachen übersetzt wurde.

Im letzten Jahrhundert entstand mit Ulrich Plenzdorfs: „Die neuen Leiden des jungen W.“ eine vielbeachtete Aktualisierung des Klassikers in der DDR und BRD. Auch der DEFA-Film von Egon Günther, ebenfalls in der DDR entstanden, überzeugte größere Teile des Publikums.



Voraussetzung: –

Benötigte Materialien: –

Unterrichtsphasen	Zeit	Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Kompetenzen
Phase 1 Einstieg	5	Einstieg: Einführung in das neue Unterrichtsvorhaben: Goethe: „Die Leiden des jungen Werther“	Unterrichtsgespräch Aktualisierung des eventuellen Vorwissens über Autor und Werk	ggf.: Informationen über Autor und Werk austauschen
Phase 2 Erarbeitung I	15	Analyse und Interpretation eines Auszugs aus einem Comic (→ UAB 1, Aufgabe 1)	Einzelarbeit Der Ergebnisaustausch findet im Plenum statt.	ein Bild erschließen und deuten
Phase 3 Antizipation	20	Entwurf von Konfliktlösungen und Skizzierung weiterer Handlungsschritte (→ UAB 1, Aufgabe 2)	Einzelarbeit Partnerarbeit ggf. Unterrichtsgespräch Schüler entwerfen weitere Handlungen und präsentieren ihre Ideen den Mitschülern.	mögliche Konfliktlösungen und Handlungen konzipieren
Phase 4 Visualisierung	20	Visualisierung des eigenen Lösungsvorschlags durch Analogiebildung (→ UAB 1, Aufgabe 3)	Einzelarbeit	Handlungselemente bildnerisch darstellen
Phase 5 Erarbeitung II	15	Illustrationen zum Roman analysieren und erschließen sowie mit eigenen bildlichen Darstellungen vergleichen (→ UAB 1, Aufgabe 4)	Einzelarbeit Partnerarbeit Es geht nicht um die Übereinstimmung mit den Zeichnungen zur Handlung des Romans, sondern um einen breitgefächerten Zugang zum Inhalt des Romans.	die Aussagen von verschiedenen bildhaften Darstellungen erschließen und miteinander vergleichen
Phase 6 Erarbeitung III	10	Abschluss einer vorgegebenen Bildfolge durch die Gestaltung eines eigenen Schlussbildes und Präsentation der Bilder im Plenum (→ UAB 1, Aufgabe 5)	Unterrichtsgespräch	aus Bildern Rückschlüsse ziehen und für das weitere Vorgehen nutzen
Phase 7	5	Informationen zur Bearbeitung von HAB 1		



Wie geht Werther mit diesem beiläufigen Hinweis Lottes um? Gelingt es ihm noch, die Macht über seine Gefühle zurückzuerobern und sich vernünftigerweise zurückzuziehen? Oder hat sein, seit er die junge Frau erstmals erblickte, wild klopfendes Herz längst die Führung übernommen?



???



???

Wir schreiben das Jahr 1774. *Werther*, ein hochsensibler junger Mann, lernt die mitfühlende *Lotte* auf einem Ball kennen. Er findet sie auf Anhieb sehr sympathisch, bis ...

1. Analysieren und interpretieren Sie die dargestellte Situation.
Wie soll Werther sich entscheiden? Wie kann er sich entscheiden?
2. Klären Sie zunächst für sich, wie Sie Werthers Konflikt lösen würden, und stellen Sie stichwortartig dar, wie Sie die weitere Handlung gestalten wollen. Stellen Sie dann Ihre Überlegungen den Mitschülern vor.
3. Illustrieren Sie abschließend Ihren Lösungsvorschlag in wenigen Bildern.

4. Goethes Roman hat viele Künstler angeregt, verschiedene Szenen in Bildern festzuhalten. Deuten Sie die Illustration bzw. den Kupferstich und vergleichen Sie die beiden Bilder mit Ihren Illustrationen.

Illustration von Daniel Berger (1744–1824)
nach einem Kupferstich von Daniel Chodowiecki (1775)



Kupferstich von
J. Duplessi-Bertaux (1797)



5. Die beiden Szenen befinden sich am Ende der Handlung des Romans. Die Schlusszene ist noch ausgespart geblieben. Wie müsste sie Ihrer Meinung nach gestaltet sein, damit sie die Bildfolge (und damit auch den Roman) angemessen zum Abschluss bringt? Stellen Sie sich Ihre Überlegungen gegenseitig vor.



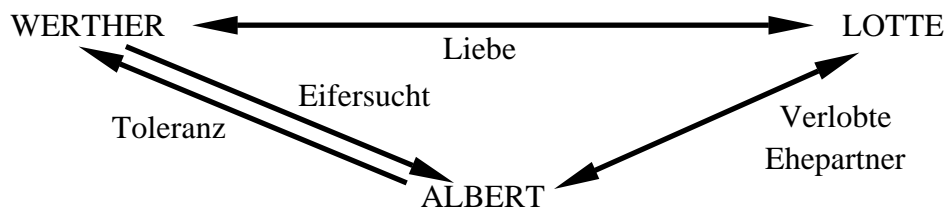
Unterrichtsphasen	Ergebnisse (Erwartungen)
<p>Phase 2 = UAB 1, Aufgabe 1</p>	<p>Um die Schüler für die Handlung des Romans zu interessieren und aufzuschließen, erhalten sie zunächst den vorliegenden Auszug aus dem Comic. Dabei geht es nicht darum, dass sie die Romanhandlung möglichst genau rekonstruieren, sondern einen Einblick in die Konfliktsituation des jungen Mannes, Werthers, erhalten. Die sich ihnen abzeichnende „Liebesgeschichte“ mit ihrer besonderen Problematik (Verlobung) dürfte ihnen heute wahrscheinlich nicht mehr geläufig sein. Bei genauerer Lektüre nehmen sie jedoch wahr, dass Werther bereits die Macht über seine Gefühle verloren hat und Lotte mit Albert verlobt ist, sodass der Zeichner Werther nahelegt, sich „vernünftigerweise zurückzuziehen“. Damit wird klar, dass Werther sich entscheiden muss: Vernunft oder Herz.</p>
<p>Phase 3 = UAB 1, Aufgabe 2</p>	<p>Sind die Schüler auf diese Weise erst einmal in die „Krise“ Werthers einbezogen, sollten sie die Bereitschaft entwickeln, seine Möglichkeiten der Konfliktlösung auszuloten. Es geht nunmehr für die Schüler darum, zunächst eine grundsätzliche Entscheidung des Protagonisten herbeizuführen und auf deren Grundlage den weiteren Handlungsverlauf stichwortartig zu umreißen.</p> <p>Diese Skizze wird zur Grundlage des gemeinsamen Gespräches über eine mögliche Fortsetzung einer Liebesgeschichte Werthers und Lottes.</p>
<p>Phase 4 = UAB 1, Aufgabe 3</p>	<p>Die auszugsweise grafische Gestaltung der antizipierten Romanhandlung soll die Schüler weiter motivieren, das Unterrichtsvorhaben ernst zu nehmen und das Interesse weiter zu steigern.</p>
<p>Phase 5 = UAB 1, Aufgabe 4</p>	<p>Die beiden abschließenden Illustrationen führen die Schüler zum Romangeschehen zurück. Die Rückbindung findet über die dargestellten Verhaltensweisen statt, sodass die Schüler nicht „gegängelt“ werden, weil die Abfolge ja nicht – ohne Kenntnis des Romans – zwangsläufig zum Selbstmord führt. Die Spannung auf die Art und Weise der Lösung der „Krise“ Werthers bleibt also bis zur häuslichen Lektüre erhalten.</p> <p>Der abschließende Vergleich der Illustrationen mit den Bildern der Schüler kann große oder kleine Unterschiede offenbaren. Selbst wenn sie sich gänzlich voneinander unterscheiden, weisen die Schülerskizzen deshalb keine geringere Qualität auf, sondern ermuntern die Zeichner, während der Lektüre noch genauer auf die verschiedenen Handlungsschritte zu achten.</p>
<p>Phase 6 = UAB 1, Aufgabe 5</p>	<p>Zum Schluss soll die Aufmerksamkeit der Schüler auf das Ende der Romanhandlung gelenkt werden. Wie sie das Schlussbild darstellen, kann natürlich nicht vorausgesagt werden. Der Akzent sollte jedoch darauf liegen, dass das Schlussbild in die Bildfolge „passt“, sich also logisch in die bisher geschilderte Handlung einfügen lässt. Es wäre geradezu wünschenswert, dass kein Schüler die Handlung des Romans oder sein Ende kennt. Werthers Entscheidung, durch die eigene Hand sterben zu wollen, um Lottes Ehe mit Albert nicht zu zerstören, dürfte auf große Überraschung stoßen. Vielleicht wird seine Begründung auch zurückgewiesen oder als unangebracht angesehen, weil Werther doch der bessere Ehepartner gewesen und Lotte mit ihm glücklicher geworden wäre. Schließlich dürfte noch zu untersuchen sein, ob Lotte nicht sogar – trotz ihrer zurückweisenden Worte am Ende – Werther ermuntert und ihm Aussichten auf ein glückliches Ende seines Liebeskonfliktes gelassen hat. Die Einschätzung der Selbsttötung kann bei genauer Lektüre zum Schlüssel des Verständnisses des Romans werden.</p>

S. Schäfer (Hg./W. Borchering: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther © Auer-Verlag



1. Damit Sie sich in zwei Wochen intensiv mit Goethes Roman: „Die Leiden des jungen Werther“ beschäftigen können, müssten Sie ihn in dem oben angegebenen Zeitraum gelesen haben. Es hat sich herausgestellt, dass dieser Lektüreprozess erfolgreicher ist, wenn folgende „Vorarbeiten“ für die Realisierung des Unterrichtsvorhabens in dieser Phase durchgeführt werden.

Halten Sie dazu zunächst die Namen der Haupt- und (wichtigsten) Nebenfiguren fest. Nach Abschluss der Lesephase zeichnen Sie eine Figurenkonstellation auf, in der Sie das Beziehungsgeflecht der Protagonisten veranschaulichen. Dabei sollte dem Betrachter schnell deutlich werden, in welchem Verhältnis die Protagonisten zueinander stehen. Für den „Werther“ bietet sich folgende „Grundskizze“ an:



Vervollständigen Sie die Figurenkonstellation.

TIPP: Gehen Sie sparsam mit der Beschriftung um, damit die Skizze lesbar bleibt. Benutzen Sie lieber aussagekräftige Symbole: ein Herz für die Liebe, zwei verschlungene Ringe für ein verheiratetes Paar, usw.

2. Erstellen Sie eine Inhaltsübersicht zum „Werther“. Legen Sie eine Tabelle nach dem folgenden Muster an und füllen Sie diese anschließend nach der Lektüre jeder Textstelle (Vorwort, Brief, Fußnote, ...) aus. In der Spalte „Inhalt“ skizzieren Sie in knappen Sätzen die Aktivitäten, Themen, Motive, usw.

Textart • <i>Vorwort</i> • <i>Brief</i> • <i>Fußnote</i> • ...	Datum Zeitraum	Ort des Geschehens	Inhalt • <i>Aktivität</i> • <i>Themen</i> • <i>Motive</i> • ...

3. Notieren Sie Aspekte, Fragen, Themen, Motive, ..., die unverstanden geblieben sind oder die Sie gerne im Unterricht genauer besprechen möchten.